

Greg Pembroke

99 GRÜNDE,

WARUM

MEIN KIND WEINT

ullstein extra

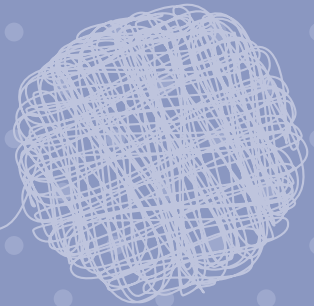
Greg Pembroke ist Werbetexter. Als Freiberufler kümmert er sich die meiste Zeit um seine zwei kleinen Söhne, Charlie ist zwei und William vier Jahre alt. Sein Blog

WWW.REASONSMYSONISCRYING.COM

mit den Bildern weinender Kinder rührt und tröstet ein Millionenpublikum.



WIE ALLES BEGANN





99 Gründe, warum mein Kind weint nahm seinen Anfang, als ich ein paar Bilder meines dreijährigen Sohnes, mitten in einem Wutanfall, auf Facebook postete. Das Album nannte ich „Reasons my son is crying“.

Ich hatte seinen Käse in zwei Hälften geteilt.

Meine Freunde waren begeistert und ermunterten mich dazu, einen Blog zu beginnen, damit sie die Bilder anderen Freunden zeigen konnten. Nur wenige Tage danach war „Reasons my son is crying“ auf der Startseite von Reddit gelandet und wurde so schnell und oft von den Nutzern geteilt, dass die Spamfilter von Facebook den Link automatisch blockierten. Innerhalb einer Woche hatte sich der Tumblr auf der ganzen Welt verbreitet.

Immer mehr Leute tauschten sich über diese universelle menschliche Erfahrung aus, es entstand eine Gemeinschaft, die unzählige Zusendungen in meinen Posteingang flattern ließ. Viele davon werden Sie in diesem Buch wiederfinden. Die meisten Mails, die ich erhalte, kommen von dankbaren Eltern rund um den Globus, die dachten, ihr Kind sei das Einzige, das wegen winzigster Kleinigkeiten ausflüpft. Wie schön, in diesem Buch endlich mal etwas anderes als das ewige „Alles in Ordnung!“-Mantra präsentieren zu können. Ich hoffe, dass es ausgelaugte Eltern auf der ganzen Welt treffend daran erinnert: Nicht jeder Tobsuchtsanfall eines Dreijährigen ist ein Weltuntergang, und es ist in Ordnung, über diesen alltäglichen Wahnsinn zu lachen.



Ich habe

seinen Käse

in zwei Hälften geteilt.



Er darf sich nicht im Teich ertränken.



Auf seinem Brot ist die falsche Marmelade.



Der Hund vom Nachbarn
ist nicht draußen.

FEINSCHMECKER



Eltern wissen, dass nahrhafte, hausgemachte Mahlzeiten unentbehrlich sind, wenn ihr Kind gesund und kräftig heranwachsen soll. Kleinkinder wissen, dass zur Essenszeit eine Brokkoli-Schlacht stattfindet, bei der nur die Stärksten, Klügsten und Schnellsten eine Chance haben, zu überleben.

Solange die Kinder noch sehr klein sind, kann man es mit „Schmierer und Spachteln“ probieren: Man verstreicht die wertvolle, breiige Masse in ihrem Gesicht und hofft darauf, dass wenigstens ein kleines Bisschen davon es hinter ihre zusammengespreizten Lippen schafft. Doch wenn sie älter werden, nimmt allmählich die verblüffende Logik des hungrigen Kleinkinds überhand, die evolutionär über Jahrtausende verfeinert wurde: Die Brotkruste ist ungenießbar, und die einzig akzeptable Form eines Sandwiches ist ein Dreieck. Buchstabennudeln schmecken besser als Penne. Und sowieso schmeckt alles besser mit Ketchup.

Drei anständige Mahlzeiten am Tag. Drei Gelegenheiten für einen kompletten Ausraster.





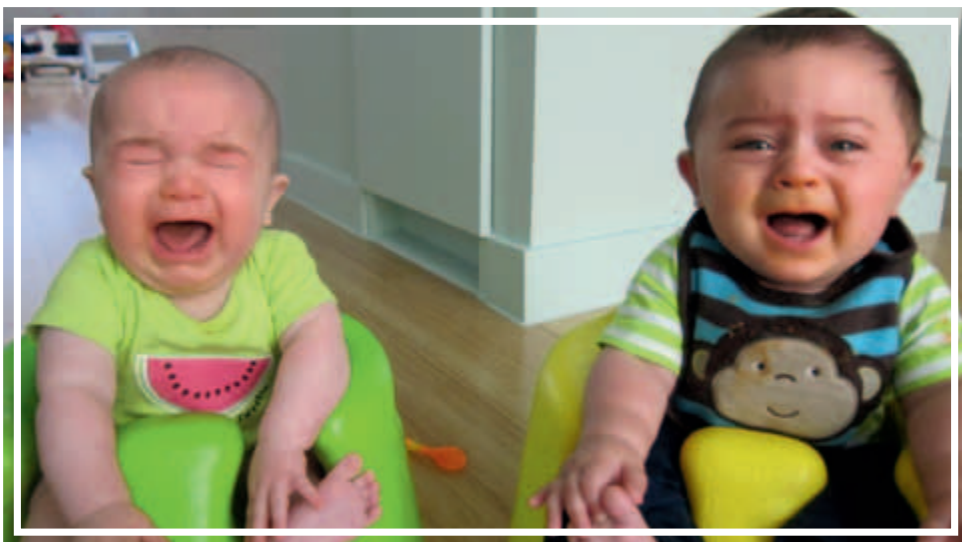
Ich wollte ihre Aprikosen nicht salzen.



Wir dachten, er könne Erbsen probieren.



Ich habe ihr das Rotweinglas
weggenommen.



Dinner for two.